



GESUNDHEITSSTANDORT LICHTENBERG – GEMEINSAM ZUKUNFT GESTALTEN

**Ergebnisse und Perspektiven des
2. Lichtenberger Gesundheitsgipfels**

Impressum

Herausgeber:

Bezirksamt Lichtenberg von Berlin
Geschäftsbereich Soziales, Arbeit, Gesundheit und Bürgerdienste
10360 Berlin
www.berlin.de/ba-lichtenberg

Gesamtleitung und Redaktion:

Bezirksstadträtin für Soziales, Arbeit, Gesundheit und
Bürgerdienste Dr. Catrin Gocksch
GBSozArbGesBued@lichtenberg.berlin.de

Erstellung, Grafik und Projektbegleitung:

regioteam - Büro für Stadtplanung und Regionalwirtschaft
post@regioteam-berlin.de

Auflage:

500 Stück

Bildnachweise:

Bezirksamt Lichtenberg (Seite 1, 7, 9-11, 15-16, 18)
Gesundes Kinzigtal GmbH (Seite 12-13)
mkk - meine Krankenkasse (Seite 19-20)

Druck:

vierC print+mediafabrik GmbH & Co. KG
Gustav-Holzmann-Straße 2
10317 Berlin-Rummelsburg
info@vierc.de

gedruckt in Berlin-Lichtenberg

Berlin, Mai 2026

Inhalt

1. Warum Gesundheit in Lichtenberg Zukunft hat	1
2. Das Aktionsbündnis Lichtenberg	2
2.1 Hintergrund und Zielsetzung	2
2.2 Zwischenstände der Arbeitsgruppen	3
2.2.1 AG Medizinische Berufe	3
2.2.2 AG Versorgungsansätze	4
2.2.3 AG Praxisräume	5
2.3 Die Mitglieder des Aktionsbündnisses	6
3. Der zweite Lichtenberger Gesundheitsgipfel	7
3.1 Anlass und Ziel	7
3.2 Programm	8
3.3 Inhalte des Gesundheitsgipfels	9
3.3.1 Ärztebefragung	9
3.3.2 Best-Practice-Beispiel Gesundes Kinzigtal	12
3.3.3 Bericht von den Thementischen	14
3.3.4 Zentrale Ergebnisse	18
4. Lichtenberger Gesundheitserklärung	21
5. Projekte und Maßnahmen: Steckbriefe	22
5.1 Vernetzung der Akteure und Kommunikation	23
5.2 Entlastung und Gewinnung von Fachkräften	28
5.3 Innovative Wege in Betreuung und Versorgung	34
5.4 Zusätzliche Räume für Gesundheitsangebote	38
6. Entwicklung des Gesundheitsstandortes Lichtenberg	42
6.1 Rückblick und Ausblick	42
6.2 Ankündigung des dritten Gesundheitsgipfels	43

1. Warum Gesundheit in Lichtenberg Zukunft hat

Als Stadträtin für Gesundheit sehe ich die medizinische Versorgung in Lichtenberg als einen zentralen Handlungsbereich meiner Arbeit. Die Versorgungslage unserer Bürgerinnen und Bürger stellt nach wie vor eine große Herausforderung dar.

Es ist mir deshalb ein persönliches Anliegen, dass wir spürbare Entlastungen für unsere Ärztinnen und Ärzte erreichen und gleichzeitig die medizinische Versorgung langfristig sichern. Dafür haben wir bereits konkrete Schritte unternommen und einen klaren Schwerpunkt in meiner Arbeit gesetzt.

Im Jahr 2024 starteten wir mit dem ersten Gesundheitsgipfel, bei dem wir zahlreiche Akteure zusammengebracht haben: Ärztinnen und Ärzte, Träger, die kassenärztliche Versorgung, Krankenkassen sowie die Verwaltung. Gemeinsam haben wir begonnen, eine umfassende Gesamtstrategie zur Sicherung und Stärkung der ärztlichen Versorgung in Lichtenberg zu entwickeln.



Aufbauend darauf gründeten wir 2025 ein Aktionsbündnis, aus dem drei zentrale Arbeitsgruppen hervorgingen. Die erste Arbeitsgruppe beschäftigte sich mit dem Thema medizinische Berufe und der gezielten Akquise von angehenden Medizinerinnen und Mediziner für unseren Bezirk. Die zweite AG beschäftigte sich mit neuen Versorgungsmodellen, um die Arbeitsbelastung in den Praxen zu reduzieren – beispielsweise mit der Weiterentwicklung praxisinterner Sozialberatungen. Die dritte Gruppe widmete sich der Bereitstellung und Akquise geeigneter Räumlichkeiten für medizinische Dienstleistungen.

Ende 2025 fand der zweite Gesundheitsgipfel statt, der nicht nur die Fortschritte dokumentierte, sondern zugleich unsere Vision für die Zukunft sichtbar machte. Für den konstruktiven Dialog danke ich allen Beteiligten sehr.

Wir haben uns bei der Entwicklung eines digitalen Gesundheitsportals an bewährten Praxisbeispielen aus Baden-Württemberg orientiert. Dieses Portal wird zusammen mit dem geplanten Gesundheitskompetenzzentrum ein zentraler Baustein unserer Strategie sein. Das Zentrum wird Räume für Austausch, Begegnung und Resilienz schaffen, Ärztinnen und Ärzte zusammenbringen und die Gesundheitskompetenz in unserem Bezirk stärken.

Mit diesen Leuchtturmprojekten setzen wir Impulse für die Weiterentwicklung der medizinischen Versorgung und legen gleichzeitig die Basis für weitere Maßnahmen.

Wir planen bereits den dritten Gesundheitsgipfel am 2. September 2026 und möchten alle Interessierten herzlich dazu einladen, an der Gestaltung der Zukunft unseres Gesundheitswesens mitzuwirken.

Mein Ziel ist es, Lichtenberg als Bezirk zu etablieren, in dem die medizinische Versorgung stabil, effizient und nachhaltig gestaltet wird.



Ihre
Dr. Catrin Gocksch

2. Das Aktionsbündnis Lichtenberg

2.1 Hintergrund und Zielsetzung

Auf Initiative der Lichtenberger Gesundheitsstadträtin, Dr. Catrin Gocksch (CDU), gründete sich im Frühjahr 2025 das Aktionsbündnis „Gesundes Lichtenberg“. Ziel ist es, die gesundheitliche Versorgung für alle im Bezirk nachhaltig zu verbessern und neue Wege zu finden.

Das Aktionsbündnis verfolgt einen strukturierten Ansatz, um die Gesundheitsversorgung weiter zu entwickeln. Seit dem Auftakt im Dezember 2024 werden zentrale Treffen und regelmäßige Arbeitsgruppen genutzt, um Ideen zu bündeln, Maßnahmen zu planen und Fortschritte zu koordinieren. Dabei sorgten Plenumsrunden und themenspezifische Gruppen für einen kontinuierlichen Austausch zwischen allen Beteiligten.

- **Dezember 2024: Erster Gesundheitsgipfel**
Rund 70-80 Teilnehmende trafen sich erstmals öffentlich zum großen Austausch. Das Treffen legte den Grundstein für die weitere Zusammenarbeit.
- **März 2025: Auftakttreffen Aktionsbündnis**
Das neu gegründete Aktionsbündnis startete mit einem ersten Treffen aller Beteiligten, um die gemeinsame Arbeit zu strukturieren.
- **Unterjährig 2025: Arbeitsgruppen und Plenum**
Es bildeten sich drei Arbeitsgruppen, die sich jeweils dreimal trafen, ergänzt durch zwei Plenarsitzungen des gesamten Bündnisses.
- **Dezember 2025: Zweiter Gesundheitsgipfel**
Die bisherigen Ergebnisse wurden zusammengefasst, vorgestellt und diskutiert. Anschließend setzten die Arbeitsgruppen ihre Arbeit zu den jeweiligen Schwerpunktthemen fort und gestalteten die nächsten Schritte für eine nachhaltige Strategie einer besseren Ärzteversorgung.

2.2 Zwischenstände der Arbeitsgruppen

2.2.1 AG Medizinische Berufe

Ein zentrales Handlungsfeld stellte die Gewinnung und langfristige Bindung medizinischer Fachkräfte für den Bezirk Lichtenberg dar. Im Fokus standen Maßnahmen zur Steigerung der Standortattraktivität sowie zur strukturellen Unterstützung von angehenden und bereits tätigen Fachkräften.

Es hat sich gezeigt, dass das Thema "Sprachbarriere" von großer Bedeutung für die Gewinnung von Personal ist. Um dieses zu adressieren, wird das Jobcenter (JC) Lichtenberg gemeinsam mit dem Bildungsträger Arbeiten und Leben Berlin-Brandenburg einen Lokale Soziale Innovation (LSI)-Antrag stellen. Diese Projektidee zielt darauf ab, hochqualifiziertes Personal beim Erlernen der Sprache zu unterstützen, um diese schneller integrieren zu können. Das Programm LSI ist ein Förderinstrument über den Europäischen Sozialfond. Jeder Bezirk hat BBWA (Bezirkliche Bündnisse für Arbeit und Wirtschaft) und entwickelt in diesem Rahmen verschiedene bedarfsorientierte bezirkliche (Modell-)Projekte. Aktuell sind bei dem Jobcenter Lichtenberg zahlreiche Personen aus dem medizinischen Bereich erfasst – darunter viele Ärztinnen und Ärzte, die mit diesem Ansatz adressiert werden könnten.

Die Arbeitsgruppe hat als eine weitere zentrale Herausforderung identifiziert, dass auch unabhängig von der bestehenden Sprachbarriere der Anerkennungsprozess langwierig ist. Es dauert ab dem Zeitpunkt, an dem die Unterlagen eingereicht wurden, im Durchschnitt ein bis zwei Jahre bis zur Anerkennung. Es wird daher diskutiert, über die Ärztekammer eine Senkung der Anforderungen zur Anerkennung zu prüfen. Es gibt zudem bereits Gespräche mit dem Jobcenter und dem Amtsarzt, um ggf. auch ausländische Ärztinnen und Ärzte im Gesundheitsamt unterzubringen.

Im Austausch mit dem KEH wurde im Sommer kurzzeitig über ein Role Model-Ansatz diskutiert, der eine Ergänzung zum bestehenden Ansatz des Sana-Klinikums sein könnte, bei dem sich ausschließlich die Klinikleitung und die jeweilige Schulleitung austauschen.

Im September fand im Sana-Klinikum ein Fachtag zur Fachkräftegewinnung „Care4Future“ statt, auf dem medizinische Berufe beworben wurden. Ziel ist es, möglichst schnell zu handeln, um eine spürbare Entlastung zu erzielen. Mittelfristiges Ziel ist die Nachwuchsförderung durch die Kooperation mit Schulen.

2.2.2 AG Versorgungsansätze

In der Arbeitsgruppe wurden zwischen Mai und November 2025 mehrere komplementäre Versorgungsmodelle mit dem Ziel diskutiert, praktikable Elemente zu identifizieren, die einerseits in die Regelversorgung überführt werden können und andererseits zur bezirklichen (Weiter-)Entwicklung geeignet sind, um den aktuellen Herausforderungen in der Versorgung zu begegnen. Kernergebnisse der Arbeitsgruppe sind:

- **Ambulantes Casemanagement** („Kiezschwester“) der AGBAN (Gesellschaft für Besondere Versorgung, Ambulantisierung und Netzwerke, ehem. Arbeitsgemeinschaft Berliner Ärztnetze) entlastet Hausärzte durch Hausbesuche, patientenzentrierte Beratung und Koordination von passenden Versorgungsangeboten sowie Vernetzung mit pflegenahen Akteuren, wie den Pflegestützpunkten. Die Finanzierung bleibt fragmentiert und zeitlich befristet. Politische Hebel sind für eine Regelfinanzierung nötig.
- Das **Integrierte Gesundheitszentrum (IGZ) Lichtenberg** in Trägerschaft von soziale Gesundheit e. V., das mit seinem multiprofessionellen Team eine gesundheitlich-psychosoziale Beratung anbietet, verbessert die Versorgungsqualität in kooperierenden Haus- und Kinderarztpraxen insbesondere für Hochbetagte mit komplexem Versorgungsbedarf. Eine nachhaltige Verstetigung wird über regelmäßige Zuwendungen gefordert.
- Im Rahmen der **Machbarkeitsstudie „Soziales Rezept / Social Prescribing“** der Charité Berlin wurden Menschen mit multiplen psychosozialen Problemlagen erreicht und durch Linkworker an bestehende Unterstützungsstrukturen verwiesen. Eine Finanzierung ist am ehesten über Land und Kommune denkbar. Eine Vernetzung mit bestehenden Angeboten ist erwünscht.
- Die Mitglieder der AG erörterten die Idee einer **regionalen Online-Plattform / eines Meta-Netzwerks**, u. a. zur Sichtbarmachung von Angeboten, Vermittlung von Praxis- und Wohnraum für Personal und Sprachlernangeboten. Vorteile liegen u. a. in der Schaffung von Transparenz und Orientierung. Nachteile liegen in dem hohen finanziellen und personellen Aufwand. Eine Ausgangsanalyse und die Klärung des Bedarf sollte unter Einbezug potenzieller Nutzerinnen und Nutzer sowie weiterer Akteure vorangestellt werden. Eine Online-Plattform wird als Ergänzung zum persönlichen Informationsangebot gesehen, um allen weiterhin Zugang zu relevanten Informationen (ohne den digitalen Weg) und zum Versorgungssystem zu ermöglichen.
- Exemplarisch wurde das Modell **„Gesundes Kinzigtal“** vorgestellt, das seit vielen Jahren dank einer Mischfinanzierung realisiert werden kann. Patientinnen und Patienten, Ärztinnen und Ärzte sowie Unternehmen können je nach Zuordnung verschiedene Inhalte aufrufen, z. B. zu Schulungen, Präventions- oder Forschungsprojekten, zur Mitwirkung im Netzwerk, und zum betrieblichen Gesundheitsmanagement. Das privatwirtschaftlich geführte Vorhaben arbeitet mit der Kommune zusammen. Das Modell lässt sich jedoch nicht eins zu eins auf Lichtenberg übertragen.

Nächste Schritte

- Stärkere Sichtbarkeit des Aktionsbündnisses erzeugen
- Prüfung von Wegen zur Regelfinanzierung
- LSI-Antrag stellen, in dem die drei Ansätze (ambulantes Casemanagement, Integriertes Gesundheitszentrum Lichtenberg, Soziales Rezept) miteinander kombiniert werden
- Konkrete Vorschläge für sektorenübergreifende Finanzierungsmodelle erarbeiten

2.2.3 AG Praxisräume

Die dritte Arbeitsgruppe befasste sich mit infrastrukturellen Fragestellungen, insbesondere mit der Bereitstellung geeigneter Praxis- und Wohnräume für medizinische Fachkräfte. Ziel der AG ist es dazu beizutragen, dass der aktuelle Versorgungsgrad mindestens gehalten wird. Bei einer direkt anschließenden Praxisnachfolge spielt die Barrierefreiheit der Räume nach aktuell geltenden Standards eine zwar untergeordnete Rolle, ist aber dennoch für alle Praxen wünschenswert.

Die Arbeitsgruppe führte zunächst eine Bestandsaufnahme durch. Dabei wurde festgestellt, dass es noch viele (Wissens-)Lücken gibt. Im Bezirksamt gibt es keine zentrale Erfassung von Arztpraxen hinsichtlich baurechtlicher Vorgänge, sodass Anzahl und Lage der Praxen nur händisch ermittelt werden kann. Zudem liegen auch noch keine Informationen zur Barrierefreiheit der Praxen vor, wie es der Beschluss des gemeinsamen Landesgremiums aus dem September 2025 nach § 90a SGB V empfiehlt. Diskutiert wurden unter anderem mögliche Raumkontingente, die Entwicklung geeigneter Praxisstandorte sowie perspektivisch auch Wohnraumangebote für angehende Medizinerinnen und Mediziner. Diese Ansätze tragen zur langfristigen Standortentwicklung und zur nachhaltigen Ansiedlung von Fachkräften im Bezirk bei.

Neben Ärztinnen und Ärzten sollen auch Fachkräfte und Auszubildende im Bezirk unterstützt werden. Dadurch soll die Etablierung von Ausbildungspraxen ermöglicht werden, da die niederlassungswilligen und niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte Schwierigkeiten haben, geeignetes Personal zu finden.

Um diese Ziele zu erreichen, wurde mittels des Ärztefragebogens auf alle in Lichtenberg niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte zugegangen, um mit ihnen das Thema der Nachfolge und andere Herausforderungen zu besprechen.

Eine weitere Herausforderung für die Praxisniederlassung auf dem freien Immobilienmarkt ist, dass die üblichen Mieten für neu gebaute Gewerbeflächen für niederlassungswillige Ärztinnen und Ärzten zu hoch sind. Darüber hinaus müssen neue Gewerberäume eventuell für die Nutzung als Arztpraxis erst noch ertüchtigt werden. Deshalb will der Bezirk künftig versuchen, durch die Vermittlung und Akquise von praxisgeeigneten Gewerbeflächen kostengünstigere Mieten zu erzielen. Ein langfristiges Ziel der Arbeitsgruppe ist die Bereitstellung von bezirklichen Flächen für z. B. ein MVZ, ein Gesundheitszentrum oder ähnliche Angebote mit sozialem und gesundheitlichem Fokus.

2.3 Die Mitglieder des Aktionsbündnisses



Gesundheitsamt



MVZ Praxis Korok



Organisationseinheit Qualitätsentwicklung, Planung und Koordination des öffentlichen Gesundheitsdienstes (QPK)



Soziale Gesundheit e.V.



Wirtschaftsförderung

3. Der zweite Lichtenberger Gesundheitsgipfel

3.1 Anlass und Ziel

Die zunehmenden Herausforderungen in der ärztlichen Versorgung insbesondere im Hinblick auf Fachkräftegewinnung, sektorübergreifende Kooperation und die Entlastung der bestehenden Versorgungssysteme sind zunehmend spürbar. Um zukunftsfähig zu bleiben, muss die medizinische Versorgung, insbesondere in Anbetracht des demografischen Wandels, verbessert werden, damit auch zukünftig alle Generationen in Lichtenberg versorgt werden können.

Vor diesem Hintergrund wurde ein strategischer Prozess initiiert, der sowohl kurzfristige Maßnahmen als auch mittel- und langfristige Strukturentwicklungen umfasst. In diesem Rahmen wurde 2024 das Format des Lichtenberger Gesundheitsgipfels ins Leben gerufen. Ziel war es, nicht nur die Fachwelt, sondern auch die Öffentlichkeit aktiv einzubeziehen und einen lebendigen Dialog zwischen allen Akteuren zu ermöglichen. Mit der Beteiligung von Ärztinnen und Ärzten, Trägern, Krankenkassen, Verwaltung und Vertreterinnen und Vertretern der Zivilgesellschaft wurde der Gipfel zu einem Ort des Austauschs und der Zusammenarbeit. Offene Diskussionen, Workshops und Präsentationen boten Raum, um Erfahrungen, Anregungen und innovative Ansätze zu teilen.

Der zweite Gesundheitsgipfel am 17. Dezember 2025 setzte einen weiteren wichtigen Impuls für die Weiterentwicklung der medizinischen Versorgung in unserem Bezirk. Er bot die Gelegenheit, die bisherigen Fortschritte zu reflektieren, gemeinsame Perspektiven zu entwickeln und die Ideen aller Beteiligten in die nächsten Schritte einzubringen.

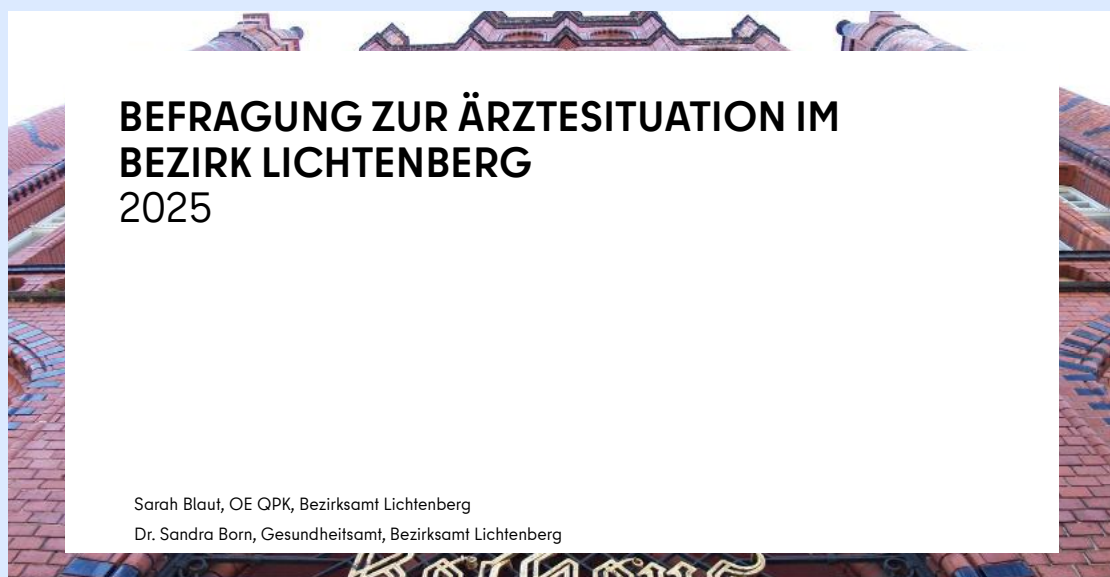


3.2 Programm

10:00	Begrüßung und Einführung
10:15	Ärztebefragung 2025: Vorstellung ausgewählter Ergebnisse
10:30	Arbeitsgruppen: Was ist inzwischen passiert? Kurzberichte aus 3 AGs • AG Medizinische Berufe • AG Neue Versorgungsmodelle • AG Praxisräume
11:00	Gesundheitsregion Kinzigtal: Erfolgsfaktoren für eine gute digitale Vernetzung
11:20	Diskussion: Praxisimpuls für Lichtenberg?
12:00	Mittagspause und Netzwerken
13:00 bis 14:00	Thementisch 1 Medizinische Berufe – Nachwuchsgewinnung, Sprach- und Anerkennungswege
	Thementisch 2 Neue Versorgungsmodelle – Gesundheitsportal und Prävention
	Thementisch 3 Infrastruktur, Raum- und Standortlösungen
14:15	Plenum: Empfehlungen aus den AGs
15:00	Abschluss und Ausblick

3.3 Inhalte des Gesundheitsgipfels

3.3.1 Ärztebefragung



Allgemeines

Methodik

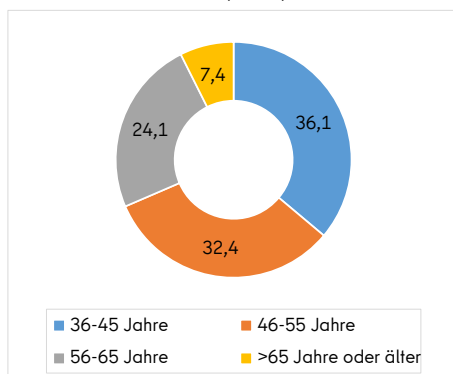
- Pretest
- 687 Ärzt:innen aus KV-Arztstunde per Post angeschrieben
- Online-Befragung vom 01.09.2025-28.09.2025
- Rücklaufquote: 16,5 %

Zielstellung (u.a.)

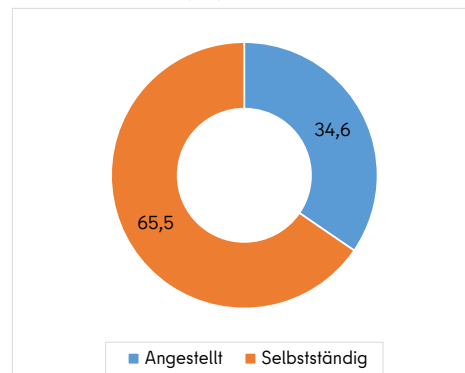
- Kenntnis über künftige Praxisschließungen
- Problemlagen, z.B. Räumlichkeiten, Arbeitszeit, Abweisen von Patient:innen
- Unterstützungsbedarfe

Ergebnisse - Grunddaten

Altersstruktur (n=108)



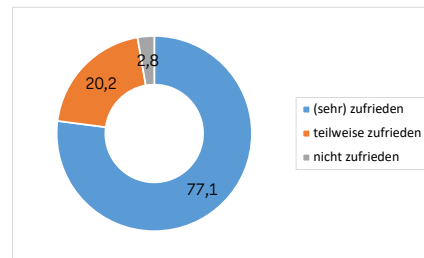
Beschäftigungsverhältnis (n=110)



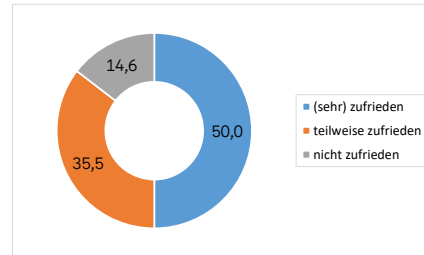
Ergebnisse – Zufriedenheit Erreichbarkeit/Barrierefreiheit

- Mehrheit der Befragten ist mit Erreichbarkeit zufrieden
- Die Ärzt:innen im Süden des Bezirks sind häufiger zufrieden mit der örtlichen Erreichbarkeit ihrer Praxis
- Barrierefreiheit stellt laut den befragten Ärzt:innen eine größere Herausforderung dar
- Der höchste Anteil der mit der Barrierefreiheit zufriedenen Ärzt:innen war in Lichtenberg Nord und Mitte ansässig
- In Lichtenberg Süd waren die Ärzt:innen am häufigsten nicht zufrieden
- Ärzt:innen, die zwischen <1 und 5 Jahren im Bezirk tätig sind, sind häufiger unzufrieden mit Barrierefreiheit als Ärzt:innen, die länger im Bezirk tätig sind

Zufriedenheit mit örtl. Erreichbarkeit (n=109)



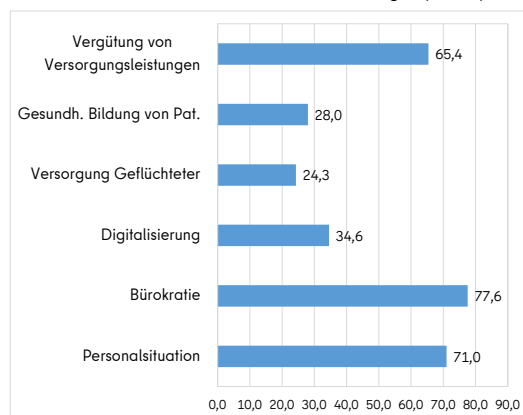
Zufriedenheit mit Barrierefreiheit (n=110)



Ergebnisse – Verschlechterungen in den letzten 5 Jahren

- Die am häufigsten genannten Verschlechterungen sind die Personalsituation, die Bürokratie sowie die Vergütung von Versorgungsleistungen.
- Die Gruppe der selbstständig tätigen Ärzt:innen nahm die Bürokratie am häufigsten (75 %) als Verschlechterung wahr, gefolgt von der Vergütung sowie der Bürokratie.
- Bei den angestellten Ärzt:innen wurde die Personalsituation bei fast 85 % bemängelt, gefolgt von Bürokratie und Vergütung.
- Das Thema Digitalisierung spielte lediglich bei selbstständig tätigen Ärzt:innen eine Rolle

Bereiche mit den meisten Verschlechterungen (n=107)



Der Praxisalltag: Mehr Kampf mit dem System als mit der Krankheit

+, „Jede Stunde Bürokratie ist eine verlorene Stunde für unsere Patient:in“



- **Administrative Überlastung**
- Hoher Aufwand durch Berichtspflichten und Zuarbeit an Jobcenter, LaGeSo und Versorgungsämter



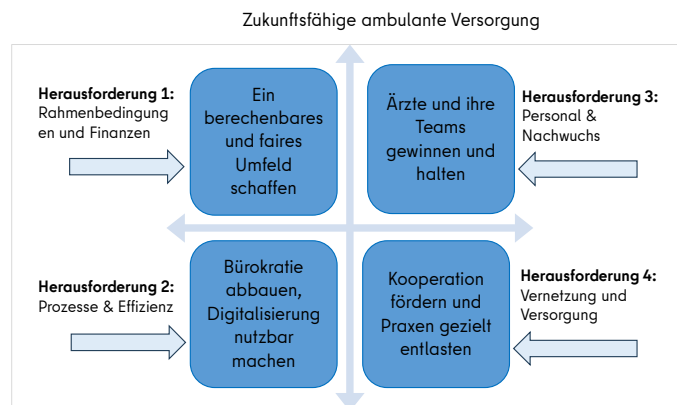
- **Operative Hürden durch IT**
- Langsame, störanfällige Systeme, schlechter Support und belastende Updates der Telematikinfrastruktur



- **Ungedeckte soziale Verantwortung**
- Praxen müssen unvergütet soziale Herausforderungen der Patienten abfedern, was den admin. Aufwand erhöht

Das Fundament stärken: Vier entscheidende Herausforderungen für eine stabile Versorgung

- Die Lösung kann in einem koordinierten Vorgehen liegen:
- Die Vorschläge der Ärzteschaft lassen sich in vier strategische Handlungsfelder bündeln, die wir gemeinsam stärken müssen



Berlin, 17.12.2025 < Ärzt:innenbefragung Lichtenberg 2025

12

Fazit und Ausblick

Fazit

- Mehr als 76 % der Ärzt:innen planen ihre Tätigkeit aufgrund von Ruhestand zu beenden, wissen jedoch noch nicht wann
- Bezirksamt Lichtenberg sollte versuchen in diesen Fällen bei 1. Praxisnachfolger:in sowie 2. Räumlichkeiten zu unterstützen
- Gemeinsames und entschlossenes Handeln schafft ein Umfeld, in dem sich Ärzte wieder voll auf ihre Patienten konzentrieren können.

Ausblick

- Vollständige Auswertung der Befragung erfolgt 2026
- BzStRin Dr. Gocksch arbeitet auf Grundlage der Ergebnisse mit Akteur:innen des Aktionsbündnisses Gesundes Lichtenberg
- Austauschtermin mit Ärzt:innen im Januar 2026 geplant

3.3.2 Best-Practice-Beispiel Gesundes Kinzigtal

GESUNDES KINZIGTAL

GESUNDES KINZIGTAL
Erfolgsfaktoren für eine gute digitale Vernetzung

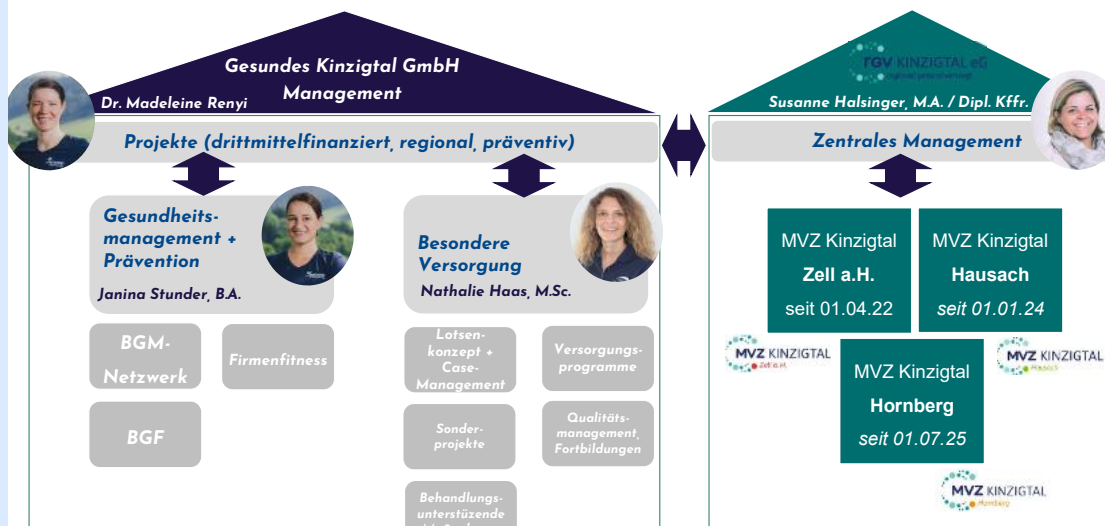
Mein Leben.
Meine Gesundheit.
Mein Kinzigtal.

Dr. Madeleine Renyi Lichtenberger Gesundheitsgipfel 17.12.2025

Unser Netzwerk - Leistungserbringer



Unsere Arbeitsfelder



Beispiel Gesundheitslotsenberatung = nah

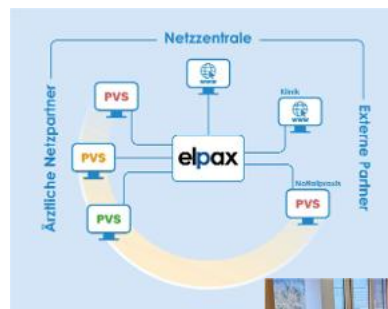


Intelligente Vernetzung

Digital wo möglich, analog wo nötig!

Digital

- › Verwaltung der BVGK Teilnehmenden
- › Digital gestützte Patientensteuerung
- › Automatisierte Abrechnung
- › Digitale Netzfallakte



Persönlich

- › QZ's und Fortbildungen
- › Fallbesprechungen im Rahmen des Lotsen- und Case Managementkonzepts
- › Individuelle Absprachen



Erfolgsfaktoren für eine gute digitale Vernetzung

1. Digitalisierung nicht als Selbstzweck – Klare Mehrwerte durch Techniknutzung
2. Print- und Online Medien aufeinander abstimmen
3. Zielgruppenspezifische Ansprache
4. Authentisch sein

3.3.3 Bericht von den Thementischen

Thementisch „Medizinische Berufe“

Nachwuchsgewinnung, Sprach- und Anerkennungswege

Wie überwinden wir Sprach- und Anerkennungswege und machen Gesundheitsberufe für Nachwuchs gezielt attraktiv? Wo finden wir dringend benötigtes medizinisches Personal?

Die Gewinnung von Fachkräften wie Ärztinnen und Ärzten, Pflegepersonal und medizinischen Fachangestellten für alle Kieze im Bezirk sollte im Zentrum der Bemühungen stehen.

Lesen und Schreiben in der Pflege

Ziele:

- dauerhafte Etablierung der Lese- und Schreibkompetenz von Pflegekräften in der Anerkennung

Willkommenskultur für angehende Ärztinnen und Ärzte

Ziele:

- Einführung eines strukturierten Onboardings zur Bindung junger Ärztinnen und Ärzte
- Aufbau einer gemeinsamen Informations- und Willkommenskultur
- Zusammenarbeit von Krankenhäusern mit Wohnungsbaugesellschaften, um dem medizinischem Personal Wohnraum zur Verfügung zu stellen
- Einführung eines „Welcome Day“s, wobei den Berufsanfängerinnen und Berufsanfängern die Vorzüge von Lichtenberg als Wohn- und Arbeitsstandort vermittelt werden

Care4Future des Sana-Klinikums

Ziele:

- Nachwuchsgewinnung für medizinische, pflegerische und technische Gesundheitsberufe
- Anzahl an Lehrpraxen erhöhen, um mehr Personal für den Bezirk zu gewinnen
- Erweiterung von finanziellen Anreizen
- Durch Unterstützung vom Bezirk den Praxen mehr Weiterbildungsbefugnisse zuweisen
- Integration neuer Mitarbeitender in ein Unternehmen, wobei der Bezirk als Vermittler auftritt

Thementisch „Neue Versorgungsmodelle“

Gesundheitsportal und Prävention

Wie wird aus der bestehenden Website ein nutzerorientiertes, interaktives Gesundheitsportal für die Versorgung in Lichtenberg? Wie können wir die Gesundheits- und Präventionskompetenz weiter stärken?

Vernetzungs- und Kooperationsplattform

Dr. Gocksch stellt das Vorhaben zum Aufbau einer Kommunikations- und Vernetzungsplattform vor und bittet die Anwesenden um ihre Einschätzung was und wer/welcher Träger für



eine erfolgreiche Umsetzung benötigt wird.

Ziele:

- sozialräumliche Vernetzung
- Transparenz, erhöhte Wahrnehmung unter Akteuren sowie unter Bürgerinnen und Bürgern
- Ansiedlung von Arztpraxen

Wer soll vernetzt werden?

- Leistungsanbieter („business to business“), z. B. Ärztinnen und Ärzte, Therapeutinnen und Therapeuten, Angebote zur Alltagsunterstützung
- potenzielle Kundinnen und Kunden/Zielgruppen (Ansprache über digitale Medien nicht ausreichend, insbesondere bei Älteren, mehrere Zugänge notwendig)
- potenzielle Vermietende von Ansiedlungsflächen

Schrittweise Skalierung, zunächst mit einem eingeschränkten Informationsangebot, das dann sukzessive erweitert wird.

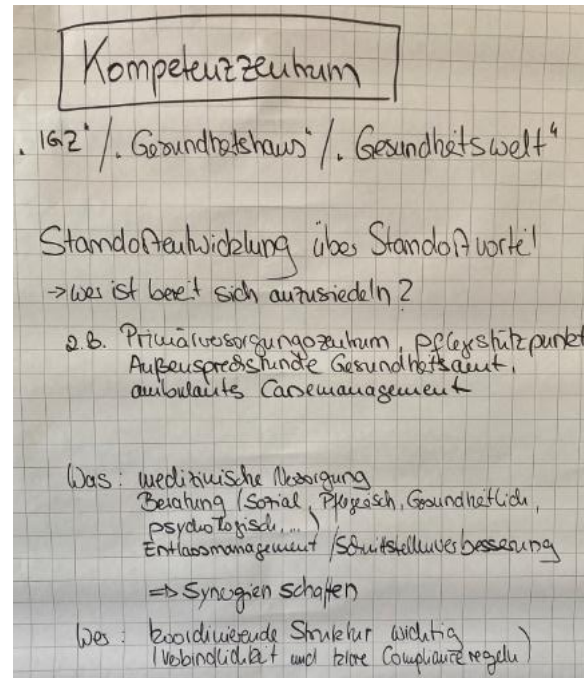
Schnittstellen:

- Synergien zu bestehenden Netzwerken herstellen, z. B. Geriatrisch-Gerontopsychiatrischer Verbund (GGV), Gemeindepsychiatrischer Verbund (GPV)
- Doppelstrukturen zu bereits etablierten Übersichten vermeiden, z. B. berlinweiter Hilfelotse der Pflegestützpunkte, Gesundheitswegweiser, GPVKompass
- Kartenmodul, um sich Anbieter (z. B. Mobilitätshilfe) selbst suchen zu können

- ➔ Die Anwesenden sprechen sich dafür aus, dass der Fokus der Plattform darauf liegen sollte, das Aktionsbündnis digital abzubilden und die Akteure untereinander zu vernetzen.

Gesundheitskompetenzzentrum

Das Kompetenzzentrum soll verschiedene Bausteine an einem Ort bündeln, u. a. medizinische Versorgung und Prävention. Seitens der Krankenkassen wird eine große Offenheit zur Unterstützung Lichtenberger Vorhaben signalisiert. Fördergrundlage ist der Leitfaden Prävention des GKV Spitzenverbandes (§ 20a SGB V). Die Förderung ist aber mitunter an die Zahl der Versicherten in der jeweiligen Kommune geknüpft und nur im Rahmen einer Pilotförderung möglich. Durch das im November 2025 vom Bundestag verabschiedete Gesetz zu Befugniserweiterung und Entbürokratisierung in der Pflege sollen die Kompetenzen von Pflegefachpersonal erweitert werden. In Bezug auf das geplante Kompetenzzentrum stellt sich nun die Frage, wie die selbstständige Verantwortungsübernahme, wie z. B. durch eine Kiezschwester, ermöglicht werden kann.



Ziele:

- multiprofessionelles Primärversorgungszentrum als Standortvorteil
- Gesundheitskompetenz in der Bevölkerung stärken
- Angebote motivierend, in verständlicher Sprache an die Bevölkerung herantragen
- Angebote sozialer, pflegerischer, gesundheitlicher und psychologischer Beratung schaffen
- Schaffung von Synergien; Schnittstellenprobleme adressieren (z. B. Entlassmanagement)

Sonstige Hinweise zur Umsetzung:

- Orientierung an Beispielen wie Templin, wo an einem Standort Pflegestützpunkt, ambulantes Casemanagement, Gesundheitsamt und weitere Akteure Sprechstunden anbieten
- koordinierende Struktur und klare Compliance-Regeln sind wichtig, um die Verbindlichkeit zu erhöhen
- niedrigschwellige Beratungsangebote für Bürgerinnen und Bürger
- Angebot in teilnehmenden Arztpraxen, am Rathaus und/oder am Allee-Center

Thementisch „Infrastruktur, Raum- und Standortlösungen“

Wie gelingen praktikable Raum- und Standortlösungen für medizinische Einrichtungen?

Wie schafft der Bezirk eine gute Infrastruktur?

Arztverteilung innerhalb des Bezirks

Der Norden Lichtenbergs ist aktuell medizinisch unterversorgt. Karlshorst ist sehr gut versorgt, der Weitlingkiez ebenfalls, im Kontrast dazu sind Alt-Hohenschönhausen und Wartenberg sehr abgeschieden und gelten als unattraktiv. Daraus ergibt sich die Frage, ob der Norden für Ansiedlungen uninteressanter ist. Ansatzpunkte zur Behebung der Unterversorgung sind:

- Hilfestellungen für Ärztinnen und Ärzte bei der Vermittlung von Räumen schaffen
- Ansiedlung einer (übernommenen) Praxis, etwa in Wartenberg
- Attraktivität von Lichtenberg steigern: Wohnraumversorgung, Unterbringung von Kindern usw.

Ungedeckte soziale Verantwortung

Praxen müssen unvergütet soziale Herausforderungen der Patientinnen und Patienten abfedern, was den administrativen Aufwand erhöht. Ansatzpunkte zur Behebung des Problems sind:

- Kooperation von Psychiatrie, Teilhabe, Pflege, Soziotherapie
- Zusammenarbeit mit Kliniken, um genügend Personal zu finden
- Vernetzung der Krankenhäuser untereinander
- Stärkung von Ärztenetzwerken und Unterstützung der Bildung neuer Netzwerke

Unterstützung bei der Praxisnachfolge und beim Neubeginn

Die bestehenden Praxen suchen i.d.R. zu spät Nachfolgende, wodurch die Übergänge erschwert sind. Es ist zwar möglich, bestehende Büroflächen zu Arztpraxen umzuwidmen, dabei gibt es jedoch auch Hürden (z. B. Brandschutz). Darüber hinaus werden interessierte Ärztinnen und Ärzte im Bezirk wenig oder nicht begleitet, weshalb sie teilweise abwandern. Ansatzpunkte zur Unterstützung bei der Praxisnachfolge:

- Unterstützung bei der Suche nach Praxisnachfolgenden und nach Räumlichkeiten durch das Bezirksamt Lichtenberg
- Kontakt zwischen Bezirk und BIM herstellen, um bestehende Räume bezahlbar nutzbar machen zu können
- Ansiedlung einer (übernommenen) Praxis als Multiplikator und als Best-Practice-Beispiel, etwa in Wartenberg
- von Beginn an und durchgehende Betreuung von Ärztinnen und Ärzten, die sich im Bezirk ansiedeln wollen

3.3.4 Zentrale Ergebnisse

Die Ergebnisse der drei Thementische zeigen zusammenfassend, dass die medizinische Versorgung in Lichtenberg nur durch ein koordiniertes Zusammenspiel von Nachwuchsgewinnung, digitalen und präventiven Versorgungsmodellen sowie einer gut strukturierten Infrastruktur nachhaltig gestärkt werden kann. Die erarbeiteten Ansätze bilden die Grundlage für die nächsten Schritte im Aktionsbündnis und setzen klare Impulse für eine zukunftsfähige Gesundheitsversorgung im Bezirk.

Digital wo möglich, analog wo nötig

Die Abschlussdiskussion zeigte nochmals den enormen Wert, den die Teilnehmenden dem persönlichen Austausch zumessen. Der jährliche Gesundheitsgipfel wurde als zentrales Austauschformat begrüßt, das fortgeführt werden soll. Um die vielfältigen Herausforderungen zu bewältigen, ist es allerdings notwendig, möglichst viele bürokratischen Vorgänge zu digitalisieren.

Einfach machen

In der nächsten Phase soll der umsetzungsbezogene Ansatz des Aktionsbündnisses weiter verstärkt werden. Die Arbeitsgruppen sollen nur noch nach Bedarf tagen, allerdings sollen die zahlreichen Projektideen angegangen bzw. umgesetzt werden.

Austauschplattform mit Lotsenfunktion - Hilfe zur Selbsthilfe

Nicht als Selbstzweck, sondern als zentrales Kommunikationsinstrument: Eine Informations- und Austauschplattform soll den Patientinnen und Patienten Informationen bringen, die Partnerinnen und Partner aus dem Gesundheitswesen vernetzen und Unterstützende einbinden. Das Netzwerk Kinzigtal bietet ein gutes Vorbild, das für die Lichtenberger Bedürfnisse angepasst werden muss. Eine wichtige Basis sind die vorhandenen Netzwerke sowie die Erfahrungen aus Vorgängerprojekten. Entstehen soll ein Marktplatz des Austausches und der Information. Die Plattform muss aktiv betreut werden. Das bedeutet auch, dass ein Träger (und dazu auch eine Finanzierungsmöglichkeit) gefunden werden muss, der diese Aufgabe übernimmt. Notwendig ist dabei ein offener Zugang für alle ohne Limitationen.



2. LICHTENBERGER GESUNDHEITSGIPFEL
ALLE AN EINEM TISCH.

BEZIRKSTÄDTRÄTIN DR. C. GOLDSCH

BERATUNG
FÜR ALLE IM KIEZ

PRÄVEN LOT

EINBLICKE und MÖGLICHE UNTERSTÜTZUNGSANGEBOTE des NEUEN GESUNDHEITSPARTNERS: **mkk** meine krankenkasse

IGZ-LICHTENBERG
MODELLVORHABEN MIT mkk-meine krankenkasse

FÜR JEDEN IM BEZIRK

Der **MENSCH** als **BIO-PSYCHO-SOZIALE EINHEIT**

LEBEN FÜR AL
Ehre als
PRO KR

Gesundheitskompetenzzentrum

ZIEL: PRÄVENTIONSBERATUNG IN ARZTPRAXEN STÄRKEN.

FOKUS:

- BEWEGUNG
- STRESSPRÄVENTION
- ERNÄHRUNG
- SUCHTPRÄVENTION

• **ZUSAMMENARBEIT MIT** **BUNDESINSTITUT FÜR ÖFFENTLICHE GESUNDHEIT**

INNOVATIVE PROJEKTE VORANTREIBEN

Podcast
HUNDEMÜDE & KNALLWACH

GESUNDHEIT ALS BILDUNGS-AUFTRAG VERSTEHEN.

BEST PRACTICE
Beispiel **KINZIGTAL**

AZUBI-PROJEKTE BERUFSSCHULEN

DOMINIQUE KLEINER



4. Lichtenberger Gesundheitserklärung

Mit der vorliegenden Gesundheitserklärung hat das Aktionsbündnis eine verbindliche Grundlage für die weitere Entwicklung der medizinischen Versorgung in Lichtenberg geschaffen.

Sie bündelt zentrale Ziele und Maßnahmen und versteht sich als Selbstverpflichtung der beteiligten Akteure. Damit wird ein klares Zeichen für Zusammenarbeit, Verantwortung und eine nachhaltige Stärkung der Gesundheitsversorgung im Bezirk gesetzt.

Das „Aktionsbündnis Gesundes Lichtenberg“ ist ein Zusammenschluss von Lichtenberger Akteuren aus dem Bereich Gesundheit und wurde als Ergebnis des ersten Gesundheitsgipfels ins Leben gerufen. Beteiligt sind Krankenhäuser, Ärztinnen und Ärzte sowie weitere Gesundheitsberufe, die Kassenärztliche Vereinigung, Krankenkassen, Projekte und Institutionen aus dem Gesundheitsbereich, die Wohnungswirtschaft, das Jobcenter sowie verschiedene Verwaltungen. Das Aktionsbündnis geht auf eine Initiative der Bezirksstadträtin Dr. Catrin Gocksch zurück. Ziel des Aktionsbündnisses ist es, einen Beitrag zu **einer nachhaltigen Sicherung eines leistungsfähigen und wohnortnahen Gesundheitsangebotes** für die Lichtenberger zu leisten.

Das „**Aktionsbündnis Gesundes Lichtenberg**“ versteht sich als

- **lösungs- und umsetzungsorientierte Initiative,**
- die vom **Engagement** der Mitglieder getragen wird und
- mit **zahlreichen kleinen und großen Projekten**
- **kurzfristig** zu einer **Verbesserung der Situation im Gesundheitswesen** beitragen will.

Das Aktionsbündnis entstand aus dem „Runden Tisch medizinische Versorgung“, der Mitte 2024 in das Leben gerufen wurde. Als zentrale Handlungsfelder für die weitere Arbeit wurden „**Fachkräfte** für Lichtenberg“, „**Neue Wege** in der Versorgung“ und „**Räume** für Gesundheit“ identifiziert. In drei Arbeitsgruppen befasst sich das Aktionsbündnis seitdem mit der Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen.

Die Aktivitäten des Bündnisses zielen auf die Verbesserung der Situation im Bezirk. Dazu können auch Initiativen für Maßnahmen auf der Landes- oder Bundesebene beitragen.

Die Mitglieder des Bündnisses halten den kontinuierlichen und ergebnisorientierten Austausch sowie eine umfassende Information aller Beteiligten für zentrale Voraussetzungen für die Erreichung der gesetzten Ziele.

Wichtige Initiativen sind beispielsweise:

- der jährlich stattfindende **Gesundheitsgipfel**, auf dem erzielte Ergebnisse kommuniziert und nächste Schritte vereinbart werden,
- konkrete Ansätze zu einer **digitalen Vernetzung** der Akteure sowie
- die ersten Schritte zur Gründung eines **Gesundheitskompetenzzentrums**.

Berlin-Lichtenberg, den 17.12.2025

5. Projekte und Maßnahmen: Steckbriefe

Die folgenden Projekte und Maßnahmen zeigen, wie der Gesundheitsstandort Lichtenberg aktiv weiterentwickelt und die Versorgung unserer Bürgerinnen und Bürger gestärkt wird. Gemeinsam mit zahlreichen Akteuren wurden praxisnahe Initiativen erarbeitet, die konkrete Lösungen für aktuelle Herausforderungen bieten, lokale Akteure unterstützen und tragfähige Strukturen aufbauen.

Die Projekte decken vier zentrale Handlungsfelder ab:



Sie sind bewusst umsetzungsorientiert gestaltet und setzen Impulse, die den Weg zu einer nachhaltigen, zukunftsfähigen Gesundheitsversorgung ebnen. Auch wenn nicht alle langfristigen Ziele der Gesamtstrategie „Gesundheitsstandort mit Herz“ sofort erreicht werden, stehen praktische Ergebnisse, lösungsorientiertes Handeln und konkrete Fortschritte im Vordergrund.

Die folgenden Steckbriefe geben einen kompakten Einblick in 19 ausgewählte Projekte, die exemplarisch zeigen, wie Zusammenarbeit, Innovation und Engagement vor Ort wirksam werden.

01. Aktionsbündnis

Akteure und Kommunikation

Das „Aktionsbündnis Gesundes Lichtenberg“ ist das Netzwerk der Akteure der Lichtenberger Gesundheitswirtschaft und damit das Kernprojekt der Initiative "Gesundes Lichtenberg". Das Aktionsbündnis tagt in der Regel zweimal jährlich. Beteiligt sind zahlreiche Akteure der Gesundheitswirtschaft im Bezirk Lichtenberg.

Ziele

- Koordination und Austausch
- Lösungsorientierte Zusammenarbeit
- Nachhaltige Netzwerkentwicklung

Vision

Leistungsfähiges, innovatives Gesundheitswesen in Lichtenberg mit einem starken Netzwerk von wichtigen Akteuren.

Priorität: hoch



Konkretisierungsgrad:



Benötigte Ressourcen

Personal:

Fachkräfte aus dem Bezirksamt

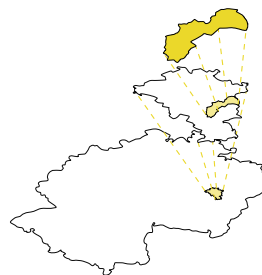
Budget:

Eigenmittel

Partner:

KK, KV, Krankenhäuser, Träger etc.

Räumliche Umsetzungsebene



Bezirk Lichtenberg

Land Berlin

Bundesebene

Projektverantwortlich: Dr. Sandra Born, Sandra.Born@lichtenberg.berlin.de



02. Gesundheitsgipfel

Akteure und Kommunikation

Der jährlich stattfindende "Lichtenberger Gesundheitsgipfel" ist die zentrale Netzwerkveranstaltung des Aktionsbündnisses. Er zielt darauf ab, den Akteuren die Gelegenheit zum Austausch von Erfahrungen zu bieten, Ergebnisse zu kommunizieren sowie Ziele und konkrete nächste Schritte zu diskutieren.

Ziele

- Austausch und Vernetzung organisieren
- Strategische Zusammenarbeit stärken
- Innovationen unterstützen und Best Practice vermitteln

Vision

Starke, vernetzte und zukunftsfähige Gesundheitsversorgung im Bezirk mit nachhaltigen und fairen Partnerschaften.

Priorität: hoch



Konkretisierungsgrad:



Benötigte Ressourcen

Personal:

Bezirksamt

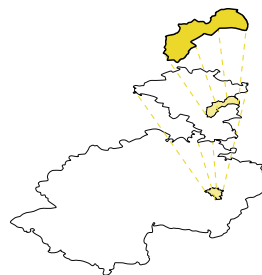
Budget:

Eigenmittel (gering)

Partner:

Mitglieder des Aktionsbündnis, Gesundheitswirtschaft, Expertinnen und Experten

Räumliche Umsetzungsebene



Bezirk Lichtenberg

Land Berlin

Bundesebene

Projektverantwortlich: Dr. Sandra Born, Sandra.Born@lichtenberg.berlin.de



03. Imagekampagne

Akteure und Kommunikation

Eine Imagekampagne soll die Stärken des Bezirks Lichtenberg nach innen wie nach außen vermitteln und damit zu einer Profilierung des Bezirks als innovativer und zukunftsfähiger Gesundheitsstandort mit Herz beitragen.

Ziele

- Identifikation der Akteure mit dem Standort stärken
- Potenziale Lichtenbergs als Gesundheitsstandort kommunizieren
- Image verbessern und Fach- und Arbeitskräfte akquirieren

Vision

Die Imagekampagne erhöht den Bekanntheitsgrad des Bezirks als guter Standort für die Gesundheitswirtschaft und trägt damit zur Stärkung der Gesundheitswirtschaft und zur besseren Leistungen für die Bürgerinnen und Bürger bei.

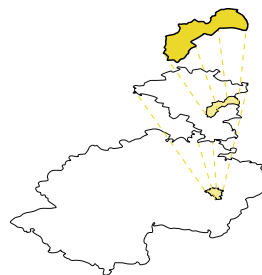
Priorität: hoch



Konkretisierungsgrad:



Räumliche Umsetzungsebene



Bezirk Lichtenberg

Land Berlin

Bundesebene

Projektverantwortlich: Anja Rothe, anja.rothe@lichtenberg.berlin.de

04. Gesundheitsportal

Akteure und Kommunikation

Das Gesundheitsportal soll als digitale und interaktive Plattform zur Vernetzung der Akteure der Gesundheitswirtschaft beitragen. Das Portal soll Informationen zu Praxisräumen, Pflegeangeboten sowie zu weiteren Gesundheitsthemen unter einem Dach bieten.

Ziele

- Anbieter von Leistungen in der Region zusammenbringen
- Vernetzung von Gesundheitsakteuren und Projektinitiierung ermöglichen
- Entlastung von Notfalldiensten durch Vermittlung an Bereitschaftsdienste

Vision

Das digitale Gesundheitsportal soll eine gute medizinische Versorgung in Lichtenberg absichern und transparent machen. Es bildet den Auftakt für die Vision eines „Gesundheitsstandorts mit Herz“ als digitale Plattform für ein vernetztes Angebot für Patientinnen und Patienten, Fachkräfte und Einrichtungen.

Priorität: hoch



Konkretisierungsgrad:



Benötigte Ressourcen

Personal:

Personal zur Pflege des Inhalts

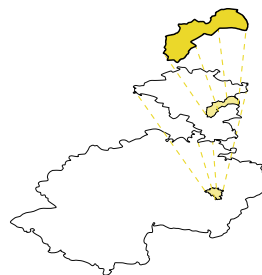
Budget:

Kosten durch externen Dienstleister sind noch zu schätzen

Partner:

Akteure der Gesundheitswirtschaft, die sich vernetzen möchten; externer Dienstleister

Räumliche Umsetzungsebene



Bezirk Lichtenberg

Land Berlin

Bundesebene

Nächste Schritte

- Vorstellung von Best Practice Beispielen
- Transparenz, Sicherung guter Versorgung
- Fokus auf Weiterentwicklung
- Finanzierung klären, Schritte zur Ausschreibung vorbereiten

Projektverantwortlich: Dr. Sandra Born, Sandra.Born@lichtenberg.berlin.de

05. Informationsseite "Gesundheitsstandort mit Herz" unter www.berlin.de

Akteure und Kommunikation

Das Projekt "Gesundheitsstandort mit Herz" wird im Internetauftritt des Bezirks dargestellt. Dort wird auf aktuelle Termine hingewiesen und regelmäßig über das Projekt informiert. Der Internetauftritt ist als erster Schritt zum geplanten digitalen Gesundheitsportal vorgesehen.

Ziele

- Aktuelle Informationen zugänglich machen
- Übersichtlichkeit und Transparenz schaffen
- Image des Bezirks und der Gesundheitsversorgung verbessern

Vision

Durch die Website sind Informationen leicht zugänglich und für Akteure aus dem Bezirk und darüber hinausverständlich aufbereitet werden.

Priorität: mittel



Konkretisierungsgrad:



Benötigte Ressourcen

Personal:

Personal zur Sicherung von aktuellem Content für die Seite.

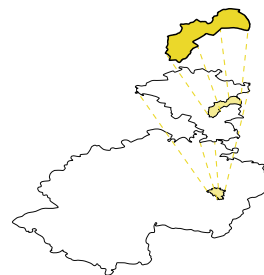
Budget:

Es sind keine Ressourcen erforderlich.

Partner:

Pressestelle

Räumliche Umsetzungsebene



Bezirk Lichtenberg

Land Berlin

Bundesebene

Besonderheiten und Risiken



Aktualität notwendig



Projektverantwortlich: Dr. Sandra Born, Sandra.Born@lichtenberg.berlin.de

06. Willkommenskultur für angeheendes medizinisches Personal

Mehr Fachkräfte für Lichtenberg

Um junges medizinisches Personal an den Bezirk zu binden, soll eine gemeinsame Informations- und Willkommenskultur etabliert werden. Dazu gehört beispielsweise ein Welcome Day, der auch Gelegenheit zum Austausch und Netzwerken bieten soll.

Ziel

- Gewinnung und Sicherung von Fachkräften für das Gesundheitswesen im Bezirk

Vision

Durch eine offene Willkommenskultur und Informationsstrukturen soll medizinisches Personal gerne und über lange Zeiträume in Lichtenberg leben und arbeiten.

Priorität: hoch



Konkretisierungsgrad:



Benötigte Ressourcen

Personal:

Es wird Personal zur Initiierung und Koordination benötigt.

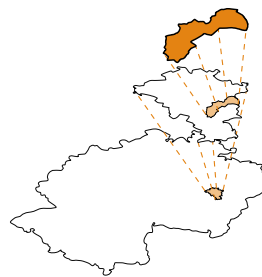
Budget:

Noch offen, ggf. wird Budget für ein Welcome-Package benötigt.

Partner:

Kooperation mit der Charité und den Kliniken Lichtenbergs.

Räumliche Umsetzungsebene



Bezirk Lichtenberg

Land Berlin

Bundesebene

Nächste Schritte

- Konzepterstellung

Projektverantwortlich: Heike Farnländer, Heike.Fahrnlaender@lichtenberg.berlin.de



07. "Stay2Care" Arbeitsmarktintegration ausländischer Pflegekräfte

Mehr Fachkräfte für Lichtenberg

Kooperationsprojekt zwischen Bildungsträger Arbeit und Leben, KEH, Bezirksamt Lichtenberg und Jobcenter: Es soll die Arbeitsmarktintegration ausländischer Pflegekräfte durch passgenaue berufsorientierte Sprachlernangebote gefördert sowie die Integration ausländischer Pflegekräfte durch berufsorientierte Sprachlernangebote ermöglicht werden.

Ziele

- Unterstützung und Integration ausländischer Pflegekräfte
- Entwicklung eines praxisnahen Sprachförderkonzepts
- Gewinnung und Sicherung von Fachkräften im Gesundheitswesen

Vision

Eine bessere und schnellere Integration von medizinischem Personal über das Jobcenter wird ermöglicht. Wichtig dafür sind kürzere Anerkennungszeiten durch das LAGeSo (Landesamt für Soziales und Gesundheit). So können ausländische Fachkräfte schneller integriert und die gesundheitliche Versorgung Lichtenbergs gesichert werden.

Priorität: mittel



Konkretisierungsgrad:



Benötigte Ressourcen

Personal:

Gering, primär Begleitung; es wird wenig Personal für die Umsetzung benötigt.

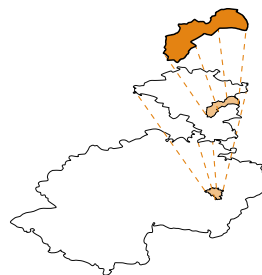
Budget:

Fördervolumen für das 1. Jahr 50.000 Euro; LSI-Förderung (Lokale soziale Innovation) für 6 Monate.

Partner:

Jobcenter, Träger Arbeit und Leben, Ev. Krankenhaus Elisabeth Herzberge

Räumliche Umsetzungsebene



Bezirk Lichtenberg

Land Berlin

Bundesebene

Nächste Schritte

- läuft aktuell an; Zusage erfolgt
- Juni 2026 - 2028 Start neues Modellprojekt

Projektverantwortlich: Dr. Sandra Born, Sandra.Born@lichtenberg.berlin.de



08. Tag der Gesundheitsberufe

Mehr Fachkräfte für Lichtenberg

Geplant ist ein „Tag der Gesundheitsberufe“ als zentrale Netzwerk- und Informationsveranstaltung. Hierbei soll die allgemeine Berufsvorbereitung mit gezielter Bewerbung von Gesundheitsberufen im Bezirk Lichtenberg verknüpft werden.

Ziele

- Gezielte Verknüpfung von Arbeitgebern und Interessierten
- Berufsvorbereitung und Ausbildungseinrichtungen verbinden
- Gewinnung und Sicherung von Fachkräften im Gesundheitswesen

Vision

Es soll durch den Tag der Gesundheitsberufe eine Gesundheitskampagne entstehen, die den Einstieg in medizinische Berufe fördert – vor allem im Bezirk. Darüber hinaus soll Sichtbarkeit der Berufsgruppen erhöht werden.

Priorität: mittel



Konkretisierungsgrad:

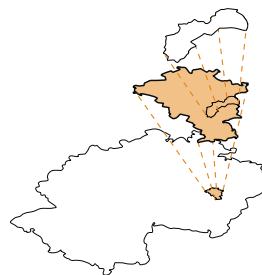


Benötigte Ressourcen

Partner:

Sana Klinikum, Ärztekammer, Träger Synical GmbH

Räumliche Umsetzungsebene



Bezirk Lichtenberg

Land Berlin

Bundesebene

Projektverantwortlich: Heike Fahrnländer, Heike.Fahrnlaender@lichtenberg.berlin.de

09. Lesen und Schreiben in der Pflege

Mehr Fachkräfte für Lichtenberg

Pflegekräfte, die sich aktuell noch in der Anerkennung befinden, sollen gefördert werden. Hierbei sollen zentrale Textformate aus der Pflegepraxis praxisnah und berufsorientiert vermittelt werden.

Ziele

- dauerhafte Etablierung der Lese- und Schreibkompetenz
- gezieltes Training des Schriftbildes für Kommunikation und Dokumentation
- Gewinnung und Sicherung von Fachkräften im Gesundheitswesen

Vision

Alle Pflegekräfte im KEH verfügen über die sprachlichen und schriftlichen Kompetenzen, die sie für sichere Pflege, erfolgreiche Anerkennung und berufliche Integration benötigen.

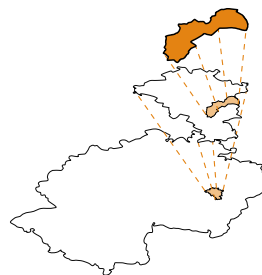
Priorität:



Konkretisierungsgrad:



Räumliche Umsetzungsebene



Bezirk Lichtenberg

Land Berlin

Bundesebene

Projektverantwortlich: Vivien Lange, V.Lange@keh-berlin.de

10. "Care4Future" Zukunftstag zur Fachkräftegewinnung

Mehr Fachkräfte für Lichtenberg

Veranstaltungstag mit Gesundheitsparcours und Informationen zu Ausbildungsmöglichkeiten im medizinischen bzw. gesundheitlichen Bereich. Dabei sollen vor allem Schülerinnen und Schüler angesprochen werden.

Ziele

- Nachwuchsförderung
- Gewinnung und Sicherung von Fachkräften im Gesundheitswesen

Vision

Durch den Zukunftstag sollen junge Menschen angesprochen und ihr Interesse für medizinische, pflegerische und technische Gesundheitsberufe geweckt werden. So soll Nachwuchs in diesen Bereichen gesichert werden.

Priorität:



Konkretisierungsgrad:



Benötigte Ressourcen

Personal:

Es wird wenig Personal für die Umsetzung benötigt, lediglich zur Koordination.

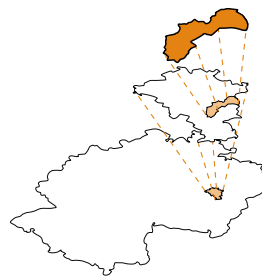
Budget:

Keine Eigenmittel werden benötigt.

Partner:

Projekt des Sana Klinikums in Kooperation mit der Wirtschaftsförderung

Räumliche Umsetzungsebene



Bezirk Lichtenberg

Land Berlin

Bundesebene

Projektverantwortlich: Heike Farnländer, Heike.Fahrnlaender@lichtenberg.berlin.de

11. Prävention und Praxis - mit positiver Gesundheit in eine Gesundheitsversorgung der Zukunft

Neue Wege in der Betreuung

Es soll ein kostenloses, niedrighschwelliges Angebot der Verweisberatung nach dem Ansatz der positiven Gesundheit in kooperierenden Lichtenberger Arztpraxen geschaffen werden. Es handelt sich um ein Modellvorhaben, das zunächst auf drei Jahre angelegt ist.

Ziele

- Verbesserung der individuellen Gesundheitskompetenz und Eigenverantwortung der Bürger
- Früherkennung gesundheitlicher Risiken, Vermeidung chronischer Erkrankungen
- Reduktion von Risikofaktoren wie Bewegungsmangel, Fehlernährung, Stress, Suchtverhalten

Vision

Mit dem Projekt soll sowohl ein Beitrag zur Verbesserung individueller Gesundheitschancen als auch eine Entlastung von Arztpraxen sowie eine Weiterentwicklung von Präventionsstrukturen im Bezirk geleistet werden.

Priorität: hoch



Konkretisierungsgrad:



Benötigte Ressourcen

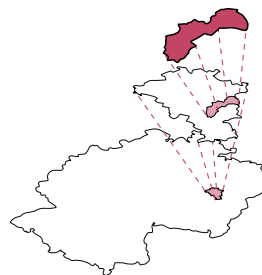
Partner:

Zusammenarbeit mit der mkk, kooperierende Lichtenberger Arztpraxen

Budget:

Antrag bei der mkk auf Fördermittel

Räumliche Umsetzungsebene



Bezirk Lichtenberg

Land Berlin

Bundesebene

Besonderheiten und Risiken

- ! Bei erfolgreicher Umsetzung müssen frühzeitig neue Finanzierungsmöglichkeiten erschlossen werden. Eine Weiterfinanzierung durch die mkk ist nicht möglich. ⚡

Projektverantwortlich: Jennifer Ebert, Jennifer.ebert@lichtenberg.berlin.de; Jenny Kuba



12. Präventionslotsinnen und -lotsen

Neue Wege in der Betreuung

Professionelles Team von Präventionslotsen zur frühzeitigen Erkennung und Begleitung sowie zur präventiven und gesundheitsförderlichen Unterstützung von Menschen mit erhöhtem Präventionsbedarf, Menschen mit chronischen Erkrankungen und Menschen in besonderen Lebenslagen. Dieses kostenlose, niedrigschwellige Angebot findet in kooperierenden Arztpraxen und öffentlichen Orten statt.

Ziele

- Erleichterung des Zugangs zu Angeboten der Prävention und Gesundheitsförderung
- Stärkung des individuellen Gesundheitsverhaltens und der Gesundheitskompetenz
- Verbindung zwischen ärztlicher Versorgung und Gesundheitsförderung schaffen

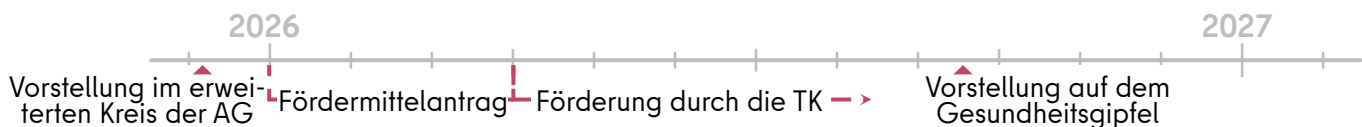
Vision

Die Patientinnen und Patienten haben sich gemeinsam mit dem Präventionslotsen Wege in ein selbstbestimmtes und eigenverantwortliches gesundes Leben erarbeitet. Die Ärztinnen und Ärzte werden durch präventive Strukturen entlastet und die kommunalen Gesundheits- und Präventionsziele sind in der ärztlichen Praxis integriert.

Priorität: mittel



Konkretisierungsgrad:



Benötigte Ressourcen

Personal:

gering, Personal zur Koordination benötigt

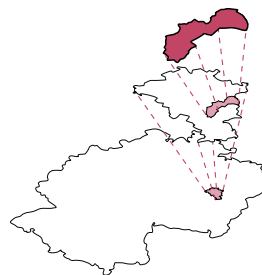
Budget:

Es müssen Eigenmittel eingebracht werden.

Partner:

Netzwerkpartner benötigt; findet unter dem Dach des IGZ Lichtenberg statt.

Räumliche Umsetzungsebene



Bezirk Lichtenberg

Land Berlin

Bundesebene

Besonderheiten und Risiken

! Eigenmittel müssen durch den Bezirk über den gesamten Projektzeitraum im Haushalt zur Verfügung gestellt werden. Bei erfolgreicher Umsetzung müssen frühzeitig neue Finanzierungsmöglichkeiten erschlossen werden. Eine Weiterfinanzierung durch die TK ist nicht möglich.

Projektverantwortlich: Jennifer Ebert, Jennifer.ebert@lichtenberg.berlin.de

13. Bewegungsangebote für Menschen mit und ohne Demenz / demenzfreundliche Kommune

Neue Wege in der Betreuung

Zwei neue Bewegungsangebote in Neu-Hohenschönhausen für Menschen mit und ohne Demenz: Durch regelmäßige Bewegung soll Demenz vorgebeugt bzw. der Verlauf verlangsamt sowie die Alltagsmotorik gestärkt werden. Das Angebot wird an die individuellen Fähigkeiten der Teilnehmenden ausgerichtet.

Ziele

- Verbesserung der physischen und psychischen Gesundheit der Teilnehmenden
- Prävention von Einsamkeit und sozialer Isolation
- Erhaltung der selbstständigen Alltagsführung

Vision

Körperliche Gesundheit und soziale Teilhabe werden erhalten. Durch die Stärkung der Alltagsmotorik der Teilnehmenden bleiben Fähigkeiten zur selbstständigen Alltagsführung im Alter möglichst lange erhalten und Erkrankungen wie Demenz wird vorgebeugt.

Priorität: mittel



Konkretisierungsgrad:



Benötigte Ressourcen

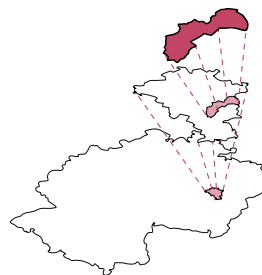
Partner:

Projektkoordinatorin: RBO Inmitten gGmbH

Budget:

Förderprogramm der KKV, SenWGP, SenSBW und der SEEnMKU

Räumliche Umsetzungsebene



Bezirk Lichtenberg

Land Berlin

Bundesebene

Nächste Schritte

- Regelmäßiges Angebot (monatlich)
- Ausweitung des Angebots: Drittstandort

Besonderheiten und Risiken

- ! existiert bereits, es handelt sich eher um die weitere Umsetzung



Projektverantwortlich: Jennifer Ebert, Jennifer.ebert@lichtenberg.berlin.de

14. "Beweg deinen Kiez"

Neue Wege in der Betreuung

Bei "Beweg deinen Kiez" werden niedrighschwellige, wohnortnahe und durch Ehrenamtliche angeleitete Bewegungsangebote aufgebaut, die in Begegnungsstätten, im öffentlichen Raum und in den Häuslichkeiten stattfinden. Das Angebot kann ab 65 Jahren genutzt werden und zielt primär auf hochaltrige, alleinlebende, mobilitätseingeschränkte oder sozial benachteiligte Personen.

Ziele

- Förderung körperlicher Gesundheit und Alltagsmotorik
- Reduzierung von Folgen körperlicher Inaktivität
- Stärkung sozialer Teilhabe und Verhinderung von Einsamkeit

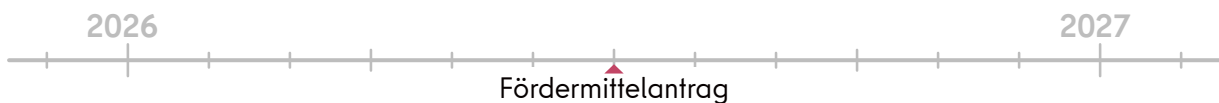
Vision

Stärkung vorhandener Angebotsstrukturen und Ergänzung um weitere flexible, bedarfsgerechte und sozillagenorientierte Angebote, die Prävention vor Pflege ermöglichen und langfristig gesundheitsförderliche Strukturen in den Quartieren schaffen. Durch regelmäßige, alltagsbezogene Bewegung die körperlichen Funktionen erhalten oder verbessern, Stürzen und funktionellen Einschränkungen vorbeugen sowie Einsamkeit und sozialer Isolation entgegenwirken.

Priorität: mittel



Konkretisierungsgrad:



Benötigte Ressourcen

Personal:

Ehrenamtliche der Vereine zur Umsetzung und Betreuung der Angebote.

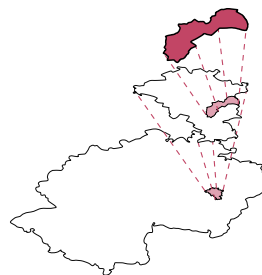
Budget:

Eigenmittel

Partner:

Partner zur Umsetzung werden benötigt.

Räumliche Umsetzungsebene



Bezirk Lichtenberg

Land Berlin

Bundesebene

Nächste Schritte

- Rekrutierung ehrenamtlicher Übungsleiter
- Öffentlichkeits-, Gremien-, Vernetzungsarbeit
- Aufbau bewegungsförderlicher Angebote

Besonderheiten und Risiken

- ! Sicherstellung bezirkseigener Mittel über die gesamte Projektlaufzeit. Bei erfolgreicher Umsetzung Erschließung von frühzeitigen Anschlussfinanzierungen.



Projektverantwortlich: Jennifer Ebert, Jennifer.ebert@lichtenberg.berlin.de



15. Gesundheitskompetenzzentrum als Pilot

Neue Wege in der Betreuung

Geplant ist der Aufbau eines koordinierten und interdisziplinären Gesundheitskompetenzzentrums als Pilot mit Fokus auf Beratungsangebote und Lotsenfunktion. Mehrere kooperierende Ärztinnen und Ärzte arbeiten mit gemeinsamer Infrastruktur an einem Standort, ebenso werden nicht-ärztliche Aufgaben mit multiprofessionellen Teams ausgeweitet. Ergänzend sind telemedizinische Angebote sowie Präventionskurse (z. B. Resilienz, Gesundheitskompetenz) vorgesehen.

Ziele

- Stärkung der wohnortnahen, koordinierten Versorgung
- interdisziplinäre Zusammenarbeit, Förderung digitaler Angebote
- Ausbau von Prävention und Gesundheitskompetenz

Vision

Entlastung von ambulanter und medizinischer Versorgung, neue kooperative Versorgungsmodelle werden ermöglicht sowie Resilienz und Vernetzung von medizinischem Personal gestärkt.

Priorität: hoch



Konkretisierungsgrad:



Benötigte Ressourcen

Personal:

Konzeptentwicklung/Projektleitung, Ärztinnen und Ärzte, Personal etc., IT, Digitale Plattform

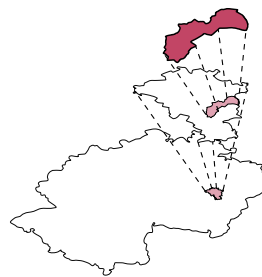
Budget:

Mietkosten, Konzept- und Beratungskosten

Partner:

Praxisnetzwerk AGBAN, BA (Steuerungsfunktion), Fördermittelgeber, lokale Gesundheitsakteure, Träger

Räumliche Umsetzungsebene



Bezirk Lichtenberg

Land Berlin

Bundesebene

Nächste Schritte

- Standortprüfung, Konzepterstellung
- Gewinnung beteiligter Ärztinnen u. Ärzte
- Fördermittelprüfung
- Entwicklung einer geeigneten Governance-Struktur unter Steuerung des Bezirksamts

Besonderheiten und Risiken

- Besonderheit der Effizienzgewinne eines integrierten Versorgungsmodells (Verbindung
- koop. ärztl. Versorgung, delegierte Aufgaben in multiprof. Teams, dig. Anbindung);
- Risiko der Gewinnung ausreichend engagierter Ärzte, nachhaltige Finanzierung eines solchen Betriebs, Abstimmung aller Akteure

Projektverantwortlich: Dr Sandra Born, Sandra.Born@lichtenberg.berlin.de

16. Medizinische Versorgung auf bezirkseigenem Standort

Mehr Raum für Gesundheit

Prüfung bezirkseigener Immobilien (aufgegebene Kitas, Praxen in Büroräumen etc.) auf Eignung für medizinische Versorgung inklusive Standortanalyse, Kostenschätzung und Abstimmung z. B. mit Wohnungsbauträgern für die Gründung eines Gesundheitszentrums oder eines MVZs.

Ziele

- Gründung/Etablierung medizinischer Einrichtungen in bezirkseigenen Immobilien wie z. B. Praxen in Büroräumen oder als Nachnutzung von Kitagebäuden
- Gründung von MVZ bzw. Ärztehaus in privater Trägerschaft prüfen und ggf. begleiten.

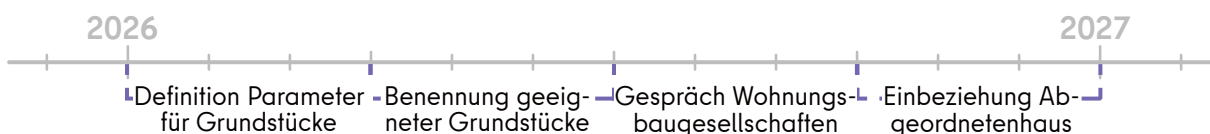
Vision

Medizinische Angebote durch neue Praxisräume oder einem Ärztehaus bzw. MVZ tragen zur Versorgung der Lichtenberger bei.

Priorität: hoch



Konkretisierungsgrad:



Benötigte Ressourcen

Personal:

gering, Koordination

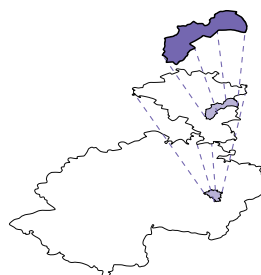
Budget:

kostenneutral, ggf. Kosten bei finanzieller Beteiligung, Ertüchtigung von eigenen Immobilien (Umbau) oder Folgekosten (verkehrliche Anbindung)

Partner:

bezirksamtsinterne Fachbereiche, Wohnungsbau-gesellschaften, BIM

Räumliche Umsetzungsebene



Bezirk Lichtenberg

Land Berlin

Bundesebene

Nächste Schritte

- Parameter: Was wird gebraucht? Was ist vorhanden?
- Gespräche mit potentiellen Bauherren/ Mietern

Besonderheiten und Risiken

- ! Flächenverfügbarkeit, finanzielle Belastung Wohnungswirtschaft, Interesse bei Ärztinnen und Ärzten unklar



Projektverantwortlich: Marc Kamin, marc.kamin@lichtenberg.berlin.de



17. Zukunftssichere Praxen

Mehr Raum für Gesundheit

Der Bezirk unterstützt die Ärztinnen und Ärzte bei der Suche nach Praxisnachfolgenden und Räumlichkeiten. Neben hohen Mietkosten ist oft die Barrierefreiheit ein Problem der Gründung neuer Praxen. Weitere Hürden sind unzureichende Informationen zur Barrierefreiheit, Schwierigkeiten, Vermieter und Arztpraxen zusammenzubringen, sowie hohe Kosten zur Ertüchtigung der Praxen.

Ziele

- Räume für barrierefreie Arztpraxen in Einkaufszentren entwickeln
- Städtebauförderungsprogramme durch behördenübergreifende Zusammenarbeit initiieren
- Praxisraumbörse: Adressen mit besserer Datenlage zu Kosten, die mit der Umsetzung der Barrierefreiheit einhergehen zur Erarbeitung von geeigneten Maßnahmen

Vision

Die Praxisraumbörse ist berlinweit etabliert, sodass die Suche nach geeigneten und bezahlbaren Räumlichkeiten erleichtert wird und bei etwaigen baulich notwendigen Anpassungen mit Förderprogrammen unterstützt werden kann.

Priorität: mittel



Konkretisierungsgrad:



Benötigte Ressourcen

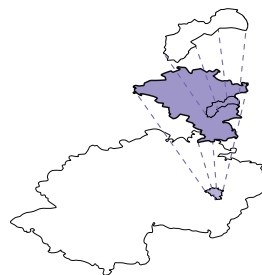
Personal:

gering, Koordination

Partner:

bezirksamtsinterne Fachbereiche, Wohnungswirtschaft, BIM, Centermanagement, KV

Räumliche Umsetzungsebene



Bezirk Lichtenberg

Land Berlin

Bundesebene

Besonderheiten und Risiken

- ! berlineinheitliche Lösung ist zielführend, Praxisraumbörse sollte mit der digitalen Plattform korrespondieren



Projektverantwortlich: Marc Kamin, marc.kamin@lichtenberg.berlin.de

18. Bestandsaufnahme Liegenschaften

Mehr Raum für Gesundheit

Prüfung der Eignung sowie der Aktivierungsmöglichkeiten von Flächen im öffentlichen Eigentum und im Eigentum der Wohnungsbaugesellschaften als Standort für Praxen und andere Gesundheitseinrichtungen anhand geeigneter Parameter.

Ziele

- Unterstützung der niederlassungsinteressierten Ärztinnen und Ärzte
- Sicherung der Versorgung mit ärztlichen und weiteren medizinischen Leistungen

Vision

Ausreichendes Angebot an Praxisräumen in allen Teilen des Bezirks.

Priorität: mittel



Konkretisierungsgrad:



Benötigte Ressourcen

Personal:

gering, Ansprechpartner festlegen

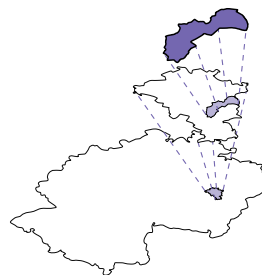
Budget:

kostenneutral

Partner:

bezirksamtsinterne Fachbereiche, Wohnungsbaugesellschaften, BIM

Räumliche Umsetzungsebene



Bezirk Lichtenberg

Land Berlin

Bundesebene

Nächste Schritte

- kontinuierliche Prüfung der Möglichkeiten
- Bedarfe ermitteln, Parameter definieren
- Verständigung zwischen Geschäftsführung und Bezirksstadträtin

Projektverantwortlich: Marc Kamin, marc.kamin@lichtenberg.berlin.de

19. Wohnraumversorgung für medizinisches Personal

Mehr Raum für Gesundheit

Prüfung und Initiierung von Wohnraumangeboten für medizinisches Personal durch Kooperationen mit Wohnungsbaugesellschaften/-genossenschaften zur langfristigen Sicherung und Neuakquise von Fachkräften im Bezirk. Die IHK bietet Arbeitgebern Unterstützung und zeigt mögliche Modelle auf, um Personal mittels Wohnen zu gewinnen und zu halten.

Ziele

- Langfristige Sicherung und Neuakquise von medizinischen Fachkräften im Bezirk
- Kooperation (HoWoGe, Klinik) zur Bereitstellung von Wohnraum für medizinisches Personal

Vision

Der Bezirk schafft gemeinsam mit Wohnungsbauunternehmen und medizinischen Trägern verlässlichen Wohnraum für medizinisches Personal und stärkt so nachhaltig die Fachkräftegewinnung und -bindung. Wohnen ermöglicht Versorgung.

Priorität: mittel



Konkretisierungsgrad:



2026

2027

Erste Sondierung mit
Wohnungsbau

Kooperationsver-
einbarung

Benötigte Ressourcen

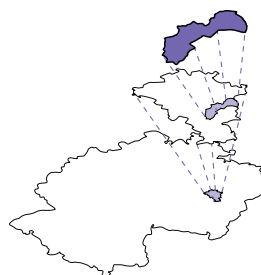
Personal: gering, Koordination

Budget: kostenneutral

Partner:

Howoge, KEH, Sana, KV, MVZs und IHK

Räumliche Umsetzungsebene



Bezirk Lichtenberg

Land Berlin

Bundesebene

Nächste Schritte

- Leitffaden der IHK auswerten
- Verständigung zwischen Geschäftsführung und Bezirksstadträtin
- Belegrecht über Wohnkontingente verhandeln und öffentlich präsentieren

Projektverantwortlich: Marc Kamin, marc.kamin@lichtenberg.berlin.de



6. Entwicklung des Gesundheitsstandortes Lichtenberg

6.1 Rückblick und Ausblick

In den vergangenen Jahren hat sich die Sicherung der medizinischen Versorgung zu einer zentralen Herausforderung für den Gesundheitsstandort Lichtenberg entwickelt. Demografische Veränderungen, steigende Versorgungsbedarfe sowie Fragen der Praxisnachfolge und Fachkräftegewinnung stellen den Bezirk und die beteiligten Akteure immer wieder vor neue Aufgaben.

Vor diesem Hintergrund wurde das Aktionsbündnis Gesundes Lichtenberg ins Leben gerufen. Ziel ist es, die unterschiedlichen Akteure des Gesundheitswesens im Bezirk zusammenzubringen, gemeinsame Lösungsansätze zu entwickeln und konkrete Maßnahmen zur Stärkung der ambulanten Versorgung anzustoßen. Die Lichtenberger Gesundheitsgipfel haben sich dabei als wichtige Plattform für Austausch, Vernetzung und fachliche Diskussion etabliert. Sie ermöglichen es, Zwischenstände der Arbeitsgruppen zu reflektieren, neue Impulse aufzunehmen und gemeinsam weitere Schritte zu entwickeln.

Im Rahmen des zweiten Gesundheitsgipfels 2025 wurde der strategische Prozess weiter vertieft und durch externe fachliche Expertise ergänzt, unter anderem durch Impulse aus Baden-Württemberg. Dadurch konnten übertragbare Best-Practice-Ansätze analysiert und auf die spezifischen Bedarfe des Bezirks Lichtenberg angepasst werden. Gleichzeitig wurde eine stärkere inhaltliche Schwerpunktbildung beschlossen, um die bisherigen Arbeitsstrukturen in eine projektorientierte Umsetzungsphase zu überführen. Aufbauend auf den bisherigen Ergebnissen wird die Arbeitsgruppenstruktur schrittweise verlassen und die Strategie künftig in gebündelten Leitprojekten weitergeführt.

Auch künftig wird die Sicherung und Weiterentwicklung der medizinischen Versorgung eine zentrale Aufgabe für den Bezirk bleiben. Entscheidend ist dabei die kontinuierliche Zusammenarbeit aller beteiligten Akteure – von der Ärzteschaft über Einrichtungen des Gesundheitswesens bis hin zu Verwaltung und Politik. Die im Rahmen des Aktionsbündnisses entwickelten Projekte und Maßnahmen leisten hierzu einen wichtigen Beitrag, z.B. die Idee eines neuen kommunalen Gesundheitskompetenzzentrums für die Gesundheitsregion Lichtenberg. Mit den begonnenen Initiativen, neuen Versorgungsansätzen und einer stärkeren Vernetzung der Akteure bestehen gute Voraussetzungen, um den Gesundheitsstandort Lichtenberg nachhaltig zu stärken und die medizinische Versorgung der Bevölkerung auch künftig bedarfsgerecht zu sichern.

6.2 Ankündigung des dritten Gesundheitsgipfels

Wie geht es nun weiter?

Um diese Vision langfristig zu sichern, wird auch im Jahr 2026 wieder ein Gesundheitsgipfel stattfinden, zudem wir Sie hiermit herzlichst einladen.



